

gold.
rag des ewig
bers für Damen
er all-
orstand.

75. Jahrgang.
erschint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1.10. M., mit Zusage-
lohn 1.10. M., im Bezugs-
und 10 km-Bezugs-
1.15. M., im übrigen
Württemberg 1.25. M.
Rechtsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Auflage 2000.
Kunigern-Beilage
i. d. 1. Spalte Seite aus
genöthigt. Schrift über
deren Name; bei 1mal.
Gehaltung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Bezugsbelegen:
Das Plauderflüßchen
und
Schönl. Landwirt.

N. 140

Nagold, Montag den 9. September

1901.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1901 an sind für den Oberamtsbezirk Nagold **Otto Herrmann**, Gärtnereibesitzer in Freudenstadt zum ordentlichen und **Fr. Bauer**, Gärtnereibesitzer in Galw und **G. Blumenstock**, in Oberdorf a. N. zu stellvertretenden **Vertrauensmännern der Fahrwerks-Berufsgenossenschaft** bestellt worden.
Die Ortsbehörden werden hiermit angewiesen, bei eventuellen Unfalluntersuchungen, welche diese Genossenschaft betreffen, den Vertrauensmann oder falls ein Stellvertreter der Unfallstelle näher wohnen sollte, diesen zur amtlichen Untersuchung einzuladen.

Nagold, den 7. September 1901.
R. Oberamt. Ritter.

Amtliches. Das N. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, hat am 6. September d. J. auf die erledigte Stationsmeisterstelle in Hochdorf den Stationsmeister Straub in Teinach verlegt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 9. September.

Museum. Fröhliche Jodeler, lustige Weisen hörten wir am Samstag abend bei einem Familienabend der Museums-Gesellschaft, welche für ihre Mitglieder das preisgekrönte humoristische Räthel-Spiel-Verdicht-Kunstspiel- und Instrumental-Ensemble Krügl engagiert hatte. Wie im vorigen Jahr, so beehrte das Ensemble auch heuer wieder durch wirkliche Kunstleistungen auf verschiedenen Gebieten und ein Mitglied überdies das andere in feinen Leistungen. Ungemein gefielen die prächtigen Jodeler des Hrn. Krügl, die mit leiserer Klangfülle und Virtuosität erklingen, nicht minder sein Kunstspiel, sowie seine Soli ersten und zweiten Inhalts. Die Chöre a Capella, die gemüthlichen Walsermelodien mit Begleitung der Schlag- und Streichgitarren, zeigten von sehr musikalischer Auffassung und verrieten gute Schulung. Die Nüchle im Schwarzwald, eine von ganzen Ensemble vorgetragene Idylle heimelte uns ganz besonders an und das Intermezzo von Hans und Gretel mit Trugbildern strengte die Nachmusikler daran, daß wir bei manchem Thräne auf Thräne herabübersähen sahen. Große Freude und aufrichtigen Beifall rief eine Verflüchtigung auf Städter und Bauern hervor, die der Vah-Solli mit guter Stimme und hübschem Humor vortrug. Auch seine Lieder: „Der jactische Vah“ und „Die ländliche Liebe im Strohball“ rührte die Herzen. Die Walser-Idylle: „Ein Sonntag auf der Alpe“ und die „Ländliche Concertprobe“ waren hervorragende musikalische und mimische Leistungen, so daß wir zum Schluß alles in allem zusammenfassend wohl sagen dürfen: Dem Ensemble gebührt volles Lob und deshalb: auf baldiges Wiedersehen! Nach dem Konzert blieben die Museumsmitglieder in animierter Stimmung noch einige Stunden beisammen, wobei dem Vorstand der Dank für den gemüthlichen Familienabend gesagt und wie so öftlich manches Lied in schärfster Harmonie gesungen wurde. — Ebenso fröhlich und von Wetter sehr begünstigt war der am Sonntag von der Gesellschaft teils zu Fuß, teils per Bahn unternommene Ausflug nach Bernau, wo ein kleiner Absteher in das liebliche Röhricht und auf die Höhen Bernaus die Schönheit der Gegend in rechtem Lichte zeigte.

Missionsfest. Das Nagolder Missionsfest hat auch gestern wieder seinen alten guten Zug bewiesen; bei der freundlichen Witterung strömten die Missionsfreunde von nah und fern zusammen, und unser geräumiges Gotteshaus wurde trotz des spärlichen Besuches Einheimischer recht gut besetzt. Der erste Redner, Stefan Römer, schloß seine Ausführungen an die Epistel des gestrigen Sonntags an. Die Missionsfeste sollen Freudenfeste sein; sie sollen hellen Schein verbreiten in die Dunkelheit in uns und um uns; sie sollen uns Kunde geben von dem Wirken des Geistes Gottes bei uns und in der Heidenwelt draußen. Es seien zwar irdene zerbrechliche Gefäße, in denen das Evangelium hinausgetragen wird — und Dornen von ihnen seien im letzten Jahr in China gewaltig zerbrochen worden, da eine Reihe von Jengen dahingefallen ist —, aber dennoch wirkt der Geist Gottes weiter und die Freudenereute wird kommen. Aber die Missionsleute müssen warten lernen. — Dem Bericht über die im letzten Jahre (1. September 1900 bis 31. August 1901) eingegangenen Missionsgaben und Opfer entnehmen wir, daß sich Missionsstiftung und Missionsinteresse in unserem Bezirk wiederum in erfreulicher Weise betätigten. Es gingen ein M 4222, dazu kommt das Ergebnis der Halbjahreskollekte mit M 4122 (zusammen also M 8344);

ferner sollen die Naturalgaben und die in den Strick- und Spinnvereinen gefertigten Arbeiten Erwähnung finden. Der zweite Redner, Missionar Waldlich aus Indien (Süd-mahratta) verlas die Tagesworte, Ap. Gesch. 26, 28, „Agiypa aber sprach zu Paulo: Es fehlt nicht viel, Du überredest mich, daß ich ein Christ würde“ und führte des weiteren an, daß es in Indien (wie bei uns) so viele Agiypaselen gebe, die nie zum Durchbruch kommen, wie in die wirkliche Nachfolge Jesu eintreten. Es fehle zwar nicht an Leuten, die sich vom Wort Gottes gepackt, vom Geist Gottes erfasst fühlen; aber wenn der Missionar ernst machen will und den Liebertritt zum Christentum verlangt, so zaudern die Hindus, entschuldigen sich wie Agiypa: „Wenn ich gelegener Zeit habe.“ Dieses Hinschleichen der eigentlichen Besehrung schilderte der Redner in ergreifender Weise an vier Beispielen, an Männern, die dem Ziele nahe waren, aber im entscheidenden Augenblick umkehrten und wieder auf abschüssige Bahn gerieten. Dennoch könne die treue Missionsarbeit in Indien nicht vergeblich sein; Redner empfahl diese Mission der besonderen Fürbitte leitend der Missionsfreunde. — Der dritte Redner, Missionar Koch, ebenfalls in Indien (Kanara) wirkend, ließ die Juchrer einen Blick thun in das Elend der indischen Frauenwelt. Diese „Kernsten unter den Armen“ stehen noch auf einer ganz niedrigen geistigen Stufe, nahezu gänzlich abgesperret leben sie in ihren Gemächern Jahrzehnte lang dahin ohne geistige und geistliche Nahrung. Da der Missionar in der Wohnung eines Hindu nur schwer Eingang findet, so hat sich die Missionsleitung entschlossen, christliche Frauen und Jungfrauen, sogen. Bibelfrauen, auszubilden und auszusenden; durch diese kann auch das weibliche Geschlecht der Hindus erreicht und das Evangelium in die Familien getragen werden. Der bisherige Erfolg berechtigt zu schönen Hoffnungen. Besonderen Wert legt der Redner den von der Mission gegründeten Mädchenschulen bei, von denen viele in schöner Blüte stehen.

Kottweil, 7. Sept. Der schon zweimal vor dem hiesigen Schörrichter von 2 bis 3 verhandelte Fall betr. Raubmords und Brandstiftung, begangen von Simon Steinharter aus Wülzingen, der zum Tode verurteilt wurde, und welches Urteil durch Verwerfung der Revision vor dem Reichsgericht seine Bestätigung gefunden hat, muß nun nochmals einem weiteren Verfahren unterworfen werden, da Steinharter seit neuestem ganz überraschende Angaben macht und denjenigen jetzt zu nennen weiß, der ihm die ihn so schwer belastenden Obligationen feinerzeit gegeben habe.

Oberdorf, 7. Sept. Seit mehr als einer Woche steht unsere Stadt unter dem Heiden des Wanders und dem damit verbundenen militärischen Leben. Der Höhepunkt wurde mit dem gestrigen Tage erreicht, an welchem das Inf. Reg. 121. in zwei Etztrügen hier anlangte und der größte Teil davon hierseits zur Einquartierung kam.

Tübingen, 6. Sept. Die hier wohnhafte Flaschnerwitwe Berthold wurde verhaftet, weil sie vor einigen Monaten, als sie die Stelle ihrer erkrankten, bei der Firma Stiel u. Sohn hier bediensteten Tochter vertrat, nach und nach verschwindende Gegenstände gestohlen hatte. In ihrer Behauptung fand sich ein ganzer Berg solcher gestohlenen Waren im Gesamtwerte von etwa 70 M. Ihre Tochter dürfte wohl als Helferin angesehen werden.

Tübingen, 8. Sept. Dem Vernehmen nach hat Professor Hoffmeister an der chirurgischen Klinik in Tübingen einen Ruf an die Universtät Rostock erhalten. Da diese Berufung auch noch mit sonstigen Rauteln verbunden war, hat Professor Hoffmeister abgelehnt. Wir geben diese Meldung zunächst mit allem Vorbehalt wieder.

Stuttgart, 6. Sept. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, führt das Krolltheater hier von nun an den Namen Residenztheater.

Ludwigsburg, 6. Sept. Zwischen Reisklein und Oberstfeld kam in der Nacht vom 4. auf 5. d. M. der verheiratete Bauer Christian Grauner jun. von Ohweil unter sein schwer beladenes Fuhrwerk. Er wurde morgens 5 Uhr bemerkt mit eingedrückttem Hinterkopf aufgefunden. Gestern wurde der schwer Verletzte auf Veranlassung seiner Angehörigen in ein Stuttgarter Krankenhaus überführt. Ein Bruder des Verunglückten erlitt vor zwei Jahren auf ganz gleiche Weise schwere Verletzungen.

Thalheim, 6. Sept. Aus Anlaß der Wasserleitungsarbeiten vom Thorenthal (dem Ursprung der Steinlach) über die Alpe Reiskhalben wurden in der Nähe des Orts allerlei Altentümer aus der alamannischen-fränkischen Zeit ausgegraben. Aufgefunden wurde ein meierlanges, zweischneidiges Langschwert (Spatha), sodann ein Dolchmesser (kleiner Sax) und eine Lanzenspitze. Sämtliche Gegenstände sind von Eisen und mit Ausnahme des Langschwerts

gut erhalten. Weitere Fundgegenstände sind: eine Schnalle von Eisen, einige farbige Perlen von einer Halskette aus Thon und Stein sowie Teile von Schädeln und Knochen von Menschen und Tieren.

Heilbronn, 6. Sept. Im hiesigen Krankenhaus ist gestern der Schreiner Friedr. Ott aus Klein gestorben, der bei seinem Hauseinsturz am 21. Juli eine Hand verlor hatte. Die Krankheit verschlimmerte sich so, daß die Hand abgenommen werden mußte und jetzt sogar den Tod des Bedauernswerten herbeiführte. Bekanntlich ist die Frau des Ott bei dem Hauseinsturz von einem Balken erschlagen worden.

Heilbronn, 8. Sept. Oberbürgermeister Hegelmaier, dessen Gesundheitszustand aus leicht begreiflichen Gründen schon seit einiger Zeit viel zu wünschen übrig läßt, beabsichtigt auf dringenden ärztlichen Rat, demnächst mit der ihm zustehenden Pension von 6000 M. in den Ruhestand zu treten und nach Stuttgart zu übersiedeln. Derselbe dürfte sich später ausschließlich der politischen und parlamentarischen Thätigkeit widmen.

Ellwangen, 6. Sept. In hiesiger Stadt ist nun auch die pneumatische Abortentleerung eingeführt worden. Die Wagen samt der Maschine wurden heute zum erstenmal in Gebrauch genommen. Dieselben bewährten sich scheinlich sehr gut; es geht alles schnell und geruchlos von statten. Das Regenwetter hält auch heute wieder an. Da noch ziemlich viel Getreide und Lehm bei uns auf dem Felde ist, so sind die Landwirte in großer Sorge.

Bon der bayerischen Grenze, 6. Sept. Die Tochter des Bauern Scheerer in Gollachshelm erkrankte an der Puppe eine kleine Wunde und beachtete diese nicht. Nach wenigen Tagen trat Blutvergiftung ein und die Bedauernswerte starb an deren Folgen.

Aus Franken, 7. Sept. In Pingberg wurde bei dem dortigen Bürgermeister ein Einbruch verübt und Obligationen und Bargeld im Werte von ca. 10,000 M. gestohlen. Die Obligationen fand man wieder in der Nähe des Orts, während die Diebe noch etwa 600 M. mitnahmen.

Aus Franken, 7. Sept. Auf dem hügeligen Wandersfelde bei Dallen stürzten gestern einige Kavalleristen und erlitten bedeutende Verletzungen. Einem wurden mit einer Lanze der Hals durchbohrt.

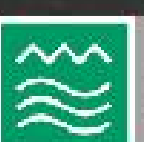
Hegelberg, 24. Wangen i. A., 6. Sept. Vor-gestern früh fanden Arbeiter der Holzstoffabrik laut Ober-schmidtschem Anzeiger die Leiche der Witwe des Dekanomen Bengger von Engelshaus am Rachen des Fuhrkanals. Die Verstorbene, 59 Jahre alt, war schon längere Zeit schwer-mäßig und scheint in diesem Zustand den Tod im Wasser gesucht und gefunden zu haben.

Friedrichshafen, 7. Sept. Mehrere arbeitslose Elemente scheinen sich hier zurzeit zu einer Diebstahlsbande zusammengeschlossen zu haben. In letzter Nacht wurde gegen 10 Uhr bei Hoflieferant Sonntag ein Bodenfenster eingeschlagen und ein Einstieg verübt, der Hausbesitzer wurde jedoch durch das Geräusch wach und verschrenzte die Diebe. Um 12 Uhr wurde im Gollhaus zum Schiff eingebrochen, das Käffel geleert und eine kleine Geldkassette mitgenommen. Der Dieb wurde endlich aufmerksam und verschrenzte die Einbrecher unter teilweisem Verlust des Geraubten. Noch an anderen Plätzen wurde ein ähnlicher Versuch gemacht.

Vom Bodensee und Rhein, 7. Sept. Bei der Vererdigung des Italieners Vielani, eines Opfers der Donaukatastrophe in der Reichensvorstadt in Baien, kam es zu einer aufregenden Scene, indem eine Anzahl Italiener, darunter auch der Vater des Verunglückten, mit Gewalt verlangten, daß man den im Leichenhaus stehenden Sarg öffne, da sie behaupteten, man habe nur einen Stein in denselben gelegt. Sie hoben den Sarg wiederholt auf und hielten auch nach einer beruhigenden Ansprache des italienischen Missionars Kafanova hartnäckig an ihrer Behauptung fest. Der Vater wurde gewaltfam vom Grabe weggeführt; dem Priester rief man zu, wenn er reden wolle, so solle er gegen die Mörder sprechen. Sofort drach der Missionar seine Anrede ab und wandte sich um in deutscher Sprache an die Versammelten, worauf für den Rest der Leichenfeier wieder Ruhe eintrat.

Gerihtsfaal.

Stuttgart, 6. Sept. (Ferienkammer.) Gines Vergehens der falschen Anschuldigungen war der 19jährige Kellerer Hebdolin Brandketter von Wügglingen Olt. Gmünd angeklagt. Seine Verwandten verlangten von ihm die Zurückgabe der ihm nach Genf, wo er in Stellung gewesen, gesandten Darlehen. Da ihm aber das Geld dazu fehlte, belog er sie, es seien ihm in Genf 600 M. gestohlen worden, die er aber mit Hilfe eines Rechtsanwals herausbekomme, das Geld liege bereits hier auf der Post, der Postbeamte weigere sich aber, es ihm auszuliefern. Um die Wahrheit möglichst lange zu verheimlichen, hatte er die



Freiheit, mit einem der Verwandten auf dem Balkenamt gegen den Postbeamten unter Namensnennung eine Strafanzeige wegen Unterschlagung zu erstatten, die sich sofort als völlig grundlose Lüge erwies. Für diese Gewissenlosigkeit wurde dem Angeklagten eine zweimonatliche Gefängnisstrafe jubiliert.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Sept. Der L.-Anz. meldet: Auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft wurde in Oporto Febr. v. Koehlich und Panien verhaftet, der von deutschen Behörden wegen Betrugs und Urkundenfälschung, und von Jürich aus wegen Mords verfolgt wurde. Der Freiherr steht im Verdacht, in Jürich einen Münchener namens Clement ermordet zu haben. — Der Syndikus des Schaafhauserischen Bankvereins, Dr. Veit, welcher sich eine Kugel in den Kopf schoß, ist gestern den Folgen der Verletzung erlegen.

Berlin, 6. Sept. Prinz Tschun hat seinen Aufenthalt in Potsdam fleißig benützt, um die landwirtschaftlichen Reize der Umgebung kennen zu lernen. Auch in Berlin, wo er seit gestern nachmittag im Hotel Bellevue am Potsdamer Platz wohnt, macht er fleißig Ausfahrten, zur Freude der wenglerigen Berliner, die zwar schon manche erotische Färslichkeit gesehen haben, aber noch keinen chinesischen Prinzen, der schon von weitem durch Hagen, Gelpans und Bedienung die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Der aus dem königlichen Warhall kommende Landauer, in dem er in Begleitung des neuen chinesischen Gesandten und des deutschen Ehrendienstes seine Fahrten macht, ist nämlich ihm zu Ehren mit gelber Seide ausgeschlagen. Die Hügel der Pferde sind von gelber Farbe, Aufseher und Diener tragen statt der silbernen goldgelbe Trassen und der letztere auch einen gelben Federbüschel auf dem Hute. Das lockt an und macht begreiflich, daß eine ungeheure Verkehrsstörung entstand, als er beispielsweise heute nachmittag um die sechste Stunde der königlichen Porzellanmanufaktur und dem Wertheimischen Warenhaus in der Leipzigerstraße einen Besuch abstatte.

Wormsheim, 7. Sept. Die Leitung der Papierfabrik Weihenstephan beschäftigt im Nagoldthal unweit Unter-Neichenbach ein größeres Elektrizitätswerk zu errichten, zu dem die Nagold die nötige Kraft spenden soll. Das Unternehmen wird von den Gewerbetreibenden der umliegenden Ortschaften freudig begrüßt.

Karlsruhe, 6. Sept. Nach Annahme der Staatsanwaltschaft ist der bei Wiesenthal Ermordete der am 5. April 1869 zu Schamach, Gde. Ottenweiler, im Oberamt Biberach geborene Bierbrauer Johann Baptist Steiner. — Im Rhein bei Ottenheim wurde die Leiche eines Mannes gefunden, der nach den bei ihm gefundenen Papieren Dr. Trischler aus Jähringen bei Freiburg ist.

München, 6. Sept. Zum Knecht-Prozess erfahren die Münch. N. Nachr., daß seit einigen Tagen die größte Zahl der wegen Begünstigung des Räubers, begangen durch Gewährung von Unterschlupf und reichen von Nahrungsmitteln, verhaftet gewordenen Personen auf freien Fuß gesetzt wurde. Unter den Freigesessenen befindet sich auch der junge Böh, der Freund und präsumptive Schwager Knechts, wie auch dessen Schwester, die sich wieder bei Unterschweinbach aufhalten. Wegen des Fleckbauern dagegen wurde die Haft aufrecht erhalten, nachdem gegen ihn die Anklage auf Beihilfe zum Mord der beiden Weidmannen erhoben worden ist. Ein Bruder dieses Böh befindet sich zurzeit in Strafkast wegen Diebstahls.

Wülfrath, 5. Sept. Auf Station Ubbel fand ein Zusammenstoß zweier Güterwagen statt. Zwei Bremser sind schwer verletzt, sechs Wagen total zertrümmert. Der Schaden ist bedeutend.

Reg., 5. Sept. Der Typhus ist jetzt auch in dem benachbarten Döblingen ausgebrochen und nimmt eine größere Ausdehnung an als in früheren Jahren. Eine Ursache für das Auftreten dieser Krankheit liegt nach der Regier. Ztg. in dem Umstand, daß speziell die Arbeiterwohnungen trotz aller Bemühungen der Gesundheitskommission immer noch überfüllt sind.

Köln, 4. Sept. Ueber skandalöse Vorgänge, die sich gelegentlich der Firmes in Wahn abgezeichnet haben, berichtet der Kölner Volksfreund. Danach verlangten Soldaten mehrerer Artillerieregimenter vom Wahn Schießplatz in einem Tanzlokal nach 8 Uhr abends noch Bier, als Wein verabreicht werden sollte. Der Wirt weigerte sich, Bier zu verabfolgen. Es kam zu Streitigkeiten, worauf alles eiligst den Saal verließ. Die Soldaten sammelten sich auf der Straße an und eröffneten unter Anführung eines Unteroffiziers einen Sturm auf die Wirtschaft, die in wenigen Minuten durch Hiegel- und Pfastersteine von innen und außen demoliert war. Hierauf ergriß der Sohn des Wirts eine Flinte und schoß in den Haufen, wobei ein Soldat getötet und zwei schwer verwundet wurden. Vier Zivilisten wurden durch Steinwürfe und Säbelhiebe verletzt. Unter Mitnahme des Toten und der beiden Verwundeten zogen die Soldaten hierauf ab. Der Sohn des Wirts stellte sich alsbald dem Gericht.

Kiel, 5. Sept. Der Untergang des kleinen Kreuzers Bacht erregt hier bedeutendes Aufsehen. Der Unfall wurde durch einen Zusammenstoß mit dem Panzerschiff Sachse herbeigeführt, als Bacht wollte diesem und der Württemberg durchbrechen wollte. Der Kommandant der Sachse ließ, sobald er die Gefahr bemerkte, die Maschinen rückwärts gehen. Da Bacht nicht schnell genug wenden konnte, war ein Zusammenstoß unvermeidlich. Sachse traf ihn mit seinem Rammsporn an der Steuerbordseite in der Nähe der vorderen Kammer. Das Schiff sank in 21 Minuten. Die sofort von den übrigen Schiffen des Mandergeschwaders angelegten Boote und Pinassen retteten die gefährdete Mannschaft in wenigen Minuten. Das Schiff ist in einer

Tiefe von 40 Metern gesunken, so daß etwaige Versuche, es zu heben, wohl wenig Erfolg haben werden; höchstens wird man einige auf Deck stehende Schnellablasser retten können. Heute morgen traf die Besatzung mit dem Minenschiff Pelikan in Kiel ein. Der Unfall soll teils auf die mangelhafte Manövrierfähigkeit des Kreuzers Bacht zurückzuführen sein. Da der Dampftrichter-Apparat vor kurzem eine Havarie erlitten hatte, mußte das Schiff, weil es nicht mehr rechtzeitig bis zum Auslaufen der Flotte fertiggestellt werden konnte, nur mit einem Handruder-Apparat versehen, an den Manövern teilnehmen. Es heißt, daß der Apparat im kritischen Moment versagt habe. Eine amtliche Untersuchung wird jedenfalls sofort eingeleitet werden.

Tanzig, 6. Sept. Kaiser Wilhelm hat den Prinzen Tschun zur Teilnahme an den Kaisermandern eingeladen. Diese Thatsache wird dem B. L. A. von vertrauenswürdigster Seite bestätigt.

Königsberg, 7. Sept. Salatschiffe kündeten kurz vor 7 Uhr das Eintreffen der Majestäten an. Auf dem Bahnhofs waren die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich sowie die zum großen militärischen Empfang befohlenen hohen Militärs anwesend, an deren Spitze der kommandierende General Graf von Falkenstein. Die Ehrenkompagnie stellte das Grenadierregiment. Der Kronprinz erwies auf dem Bahnhofs die Homage. Die Kaiserin fuhr im offenen vierspännigen Wagen zum Schloß. Der Kaiser folgte zu Pferde in der Uniform der Garde du Corps, ebenso der Kronprinz in der Uniform seines Grenadierregiments. Eine Schwadron des Kürassierregiments Graf Brangel diente als Eskorte. Truppen bildeten Spalier. Die am Bahnhofsplatz errichteten Triumphböden und Tribünen der städtischen Körperschaften erstreckten in einem Meere von Licht elektrischer Beleuchtungslämpen und Beschallungsapparate. Bei der Ehrenvorführung begrüßte Oberbürgermeister Hoffmann den Kaiser, der in längerer Ansprache dankte. Die Gattin des Oberbürgermeisters überreichte der Kaiserin einen Blumenkranz. Der Zug bewegte sich unter Durcharzungen des Publikums durch die reich beleuchteten Feststraßen nach dem Schloß, vor dem eine Ehrenwache vom Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm I die militärischen Ehren erwies. Im Schloß fand abends großer Festmahl statt. — Am Samstag fand die Kaiserparade statt.

Der neue deutsche Jolltarif.

Daß an der Erhöhung der Getreidezölle nur die „Großgrundbesitzer“ Interesse hätten, wird zu widerlegen versucht. Die freihändlerischen Mächte N. Nachr. gestanden jüngst zu, daß der gesamte Müllan sich für höhere Getreidezölle erklärte. Und warum? Die dortigen Landwirte konnten sich bisher mit der Milchwirtschaft noch durchstellen. Nun haben aber in den letzten Jahren, der Unrentabilität des Getreidebaus halber, gar manche bisher getreidebauenden Landwirte sich der Milchwirtschaft zugewendet, so daß diese nun auch nicht mehr so rentiert. Damit die betreffenden Landwirte im Flachland wieder zum Getreidebau zurückkehren können, verlangen auch die Bauern im Müllan Erhöhung der Getreidezölle.

Der Verein Deutscher Erber beschloß in seiner am 3. September im Kaiserhof-Berlin stattgehabten Generalversammlung einstimmig, gegen die vorgesehene Erhöhung des Zolles auf Sohl- und Nierenleder-Krankfälle von 30 auf 36 %, sowie gegen jeden Zoll auf Gerbstoffe Stellung zu nehmen. Es wurde ferner beschlossen, der Regierung und den gesetzgebenden Körperschaften Kenntnis zu geben, daß der Verein im Interesse seiner gesamten Industrie größten Wert auf langfristige Handelsverträge lege, und daß im Interesse der Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt eine Erhöhung der Getreidezölle für nachteilig angesehen würde.

Berlin, 6. Sept. Bei einer Sitzung des Zentralvorstandes des Bundes deutscher Schuhmacherinnungen im Handelsministerium gab Geh. Regierungsrat Jur. Riddin die Erklärung ab, daß die Regierung gerne bereit sei, auch die Meinung der berufenen Vertreter des Handwerks über den Jolltarif, besonders über die ihr Gewerbe berührenden Tarifpositionen zu hören. Ebenso sollen neben den Großindustriellen auch Vertreter der kleineren fabrikmäßigen Betriebe der weissen Branche gehört werden.

Konstantinopel, 4. Sept. In einer Note der Pforte an die Reichsregierung wird mitgeteilt, daß die Aufhebung der bisherigen Jollfreiheit für sämtliche Anstalts- und Wohlthätigkeitsanstalten, deren Stellung zur Pforte nicht binnen Jahresfrist geregelt wird, angeordnet worden ist. Diese Note der Pforte dürfte wieder Stand aufzuweisen. Besonders betroffen werden die zahlreichen französischen Gesellschaften Schulmissionen, deren teilweise Unterdrückung die Pforte durch ihre Maßregel herbeiführen zu können hofft.

New-York, 6. Sept. Zur Erleichterung der Zollbehandlung in New-York sollen deutsche Postpakete nach Baltimore, Boston, Philadelphia, St. Louis und Chicago von einem nahe bevorstehenden Zeitpunkt ab in direkten Posten nach den Bestimmungsorten besördert und da erst verzollt werden. Postpakete nach allen übrigen Orten der Vereinigten-Staaten unterliegen nach wie vor der Verzollung in New-York.

Anstand.

Aus der Schweiz, 5. Sept. Anfangs Juli ließ sich der kühne Jäger Amstamer Wilhelm Amrhein, an einem 200 Fuß langen Seile über die Felsen hinunter bis zum Adlerhorst und konnte der beiden Jungen habhaft werden. Es wüßte einer Jägerblut nicht kennen, wenn er glaubte, daß Amrhein selber nicht beständig daran dachte, wenigstens eines der alten Tiere zu erlegen, schreibt man dem Vaterland. Auf der Hornmaul über der Derrenschütt wurde eine kleine Hütte errichtet, um die beiden Raubvögel beobachten zu können. Seit einigen Tagen hatte Amrhein als Lock-

vogel einen Ihu verwendet. Auch Samstag morgens wurde dieser an einer Schuur liegen gelassen. Bald zeigte sich hoch oben der König der Lüfte. Er hatte die Beute erpäht und schoß auf sie herab. Der Ihu flog vor dem mächtigen Gevatter alsbald zu Boden, legte sich auf den Rücken und machte sich kampfbereit. Doch drinnen in der Mitte war der Jäger schon schußfertig, und ehe der Mächtige dem Schwächeren etwas antworten konnte, hatte ein wohlgeleiteter Schuß ihn in den Kopf getroffen. Das erlegte Tier ist ein wahres Prachtexemplar, es hat eine Flügelweite von 2 Meter und wiegt 12 Pfund. Es ist das Weibchen.

Belgrad, 5. Sept. Der Beamte des Kriegsministeriums Dimitrijevic erhängte sich aus unbekannter Ursache.

Belgrad, 6. Sept. Dieser Tage reist der frühere serbische Militärattaché in Wien, Oberst Basa Antonicich, in einer Spezialmission nach Gattinje; er soll später zum Gesandten bei dem Fürsten von Montenegro ernannt werden. Es ist dies der erste Schritt zur Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Serbien und Montenegro.

Konstantinopel, 5. Sept. Die Nachricht, daß Munir Bey von der französischen Regierung seine Pässe erhalten habe, ist in diplomatischen Kreisen mit einer gewissen Gemuthung aufgenommen worden. Der Verdacht bestand schon früher, daß Munir durch falsche Berichte den Balast über die wahre Lage täuschte und Konstantin Vorgehen als nicht übereinstimmend mit den Pariser Anweisungen hinsichtlich, somit Hoffnungen erweckte, die das leichtfertige Jögern mit der Antwort auf Konstantin Ultimatum erklären.

Paris, 6. Sept. Wie die Blätter melden, wird Präsident Loubet während der Anwesenheit des Jaren in Frankreich drei Ansprachen halten und der Jaz ebenso beantworten. Loubet wird im Verein mit dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau und dem Minister des Auswärtigen Delcasse diese Ansprachen feststellen und dann dem Jaren unterbreiten. Der Staatsrat bewilligte gestern förmliche Kredite für die Empfangsfeierlichkeiten bei der Ankunft des Jarenpaars. Für die Parlamentsmitglieder werde am Tage der Ankunft des Jarenpaars im Hofen von Dünkirchen ein spezielles Schiff bereit gestellt.

Kopenhagen, 6. Sept. Einer Lebensgefahr ist der König von Dänemark am Mittwoch mit genauer Not entgangen. Das Pferd des Königs wurde bei einem Spazierritt in der Nähe von Fredensburg scheu und war nahe daran durchzugehen. Aber trotz seiner 83 Jahre gelang es dem König, das Tier zu bändigen.

London, 5. Sept. Laut einer Globe-Meldung gilt in den Vereinigten Staaten der Krieg zwischen Venezuela und Kolumbien für so sicher, daß die leitenden Blätter bereits ihre Korrespondenten nach Bogota und ins Hauptquartier des venezolanischen Generalissimo Dasila in Cucuta sandten.

Washington, 6. Sept. Der hiesige kolumbische Gesandte schickte dem Staatsdepartement die Mitteilung, daß Kolumbien in aller Form den Vermittlungsvoorschlag annehme.

*) Privattelegramm des Gesellschafters.

7. Sept. 9.14 vorn.

Buffalo, 6. Sept. 6 nachm. Attentat auf Präsident Mac Kinley, der zwei Schüsse, einen in die Brust und einen in den Unterleib, erlitt; erstere Angel wurde entfernt. Der Zustand des Präsidenten ist ernst.

Buffalo, 7. Sept. Unmittelbar nach Beendigung eines Harmoniumvortrages in der Audition wurde der Nordveruch auf Mac Kinley ausgeführt. Obgleich derselbe sorgsam von Beamten der Geheimpolizei bewacht war, war er doch gerade einem derartigen Angriff vollständig ausgesetzt, da er am Rande eines erhöhten Platzes stand. Die Menge drängte sich in den verschiedenen Eingängen der Halle; jeden Augenblick wurde das Gedränge färrter. Mac Kinley war augenscheinlich über den Beweis der Anhänglichkeit erfreut. Der Präsident der Ausstellung Wildburn stand zu seiner Rechten, sein Privatsekretär Corie Duon zur Linken, als sich der Mörder, ein schwarzer Kanje, näherte. Seine Hand verhüllte eine Wunde oder ein Taschentuch. Er bahnte sich einen Weg durch die Menge bis auf zwei Fuß zum Präsidenten, der sich lächelnd verbeugte und seine Hand ausstreckte. Wüthlich wurde ein Revolverausgehört; völlige Stille folgte. Der Präsident blieb noch mit unsicherem, verwirrtem Blicke stehen, dann trat er einen Schritt zurück, blüße überzog sein Antlitz. Er wandte sich und ging sicher zu einem Sessel und setzte sich. Darauf nahm er seinen Hut ab und barg sein Gesicht in den Händen. Seine Wunde wurde schnell geöffnet. Mac Kinley hat inzwischen die Umkleenden, ruhig zu stehen und nicht befragt zu sein. „Aber Sie sind ja verwundet“, sagte sein Sekretär, worauf Mac Kinley erwiderte: „Nein, ich glaube nicht, daß ich schwer getroffen bin.“ Nach einer Weile sagte er läugn: „Nebertreibt nicht, wenn Ihr meiner Frau von dem Vorfall Mitteilung macht.“ Der Stille in der Halle folgte unterdessen die größte Aufregung. Zwei Beamte der Geheimpolizei wüthten sich auf den Mörder, warfen ihn zu Boden, fesselten ihn und suchten ihm die Waffe zu entreißen. Der Mörder machte aber trotzdem den Arm wieder frei und versuchte nochmals auf den Präsidenten zu feuern. Mac Kinley selbst entfernte eine der Kugeln, welche das Brustbein getroffen, aber abgeglitten. „Ich glaube, ich habe noch eine andere Kugel im Leibe.“ Dann kam es in dem Gebäude, wo sich eine ungeheure Menschenmenge zusammengefunden hatte, zu schrecklichen Ausbrüchen. Es erhob sich ein fürchter-

*) Schon am Samstag vormittag durch Anschlag an unferren Gesichtsbedeckung bekannt gemacht. D. N.

liches Schreien sich zu dem Mörder hin und die Panik.

London, 7. Sept. Die Polizei hat Gzolgoh in Detroit geborenen Complicen; er Gzolgoh zeigt sich Die anarchoistische Hochman brachte Regierungsformen Ein gewisser in sein Haus die Ausstellungen seine Besucher labener Revolvente stück. Niemand Angehörige kommen, wo he sie erklärt, ihr angesehen worden über die Thater Philippinen ist, douert, daß er der Attentäter dem man e daktion des De meringung Der verschiedenen auf ein Mißver beantwortete wurde, mehrere den die Amerika polnische Name nichts sein als b zu deutsch: „Der richtige ist.“

New-York, die zweite Ange daß das Müdig New-York, da der Puls im New-York, Buffalo angehalten wurde. New-York, nachmittag den sammen. New-York, Kinley, worauf New-York, Präsident burhaus bestraft u dem gemöhnlich in diesen fester Gzolgoh wird t wird man mit bis der Ausgäter hielt frühe später in Sto Warrenville (K Philippinen. — ist es das dreitenten der nord folge sich nicht Lincoln, von ei während einer einen Bischof ein drostlofer Washington die Abraham Garff erlegen ist.

Sollte Ma nimmt der Big In diesem Fall wickeln, als wo Vizepräsident das Vertrauen nur in geringe stets bemüht n schende Strömung Politik einzu dem man eine gleich die erste sehr ernst lau nicht aufgeben, denen der Am Leben ja erho Präsidentchaft sein würde.

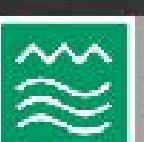
Buffalo, 8. deten Präsid den Kerzte g gestellt. Die Reife Berlin, 6. Programm her hervor, daß d wird. Die de Pillan zur Au auferu und am Sept. trifft die über die Top

morgens wurde
Sals zeigte sich
die Seite er-
flag vor dem
sch auf den
brinnen in der
che der Mäch-
ante, hatte ein
ffen. Das er-
es hat eine
Pfund. Es ist
egsministeriums
Ursache.
er frühere serbi-
Antonitsch, in
später zum Ge-
ernannt werden.
erherstellung
den Serbien
dass Manic
Pässe erhalten
r gewissen Ge-
erdacht bestand
chte den Palast
Vorgehen als
weigungen hin-
stfertige Bögen
erklären.
en, wird Präsi-
ären in Frank-
einsch deanti-
Ministerpräsi-
des Kruegers
um dem Jaren
estern sämtliche
er Ankauf des
er werde am
fen von Dän-
gefahr ist der
aner Not ent-
einem Spazier-
und war nahe
ahre gelang es
eldung gilt in
Venezuela
stenden Blätter
ad ins Haupt-
wita in Quanta
olumbische Ge-
Mittelring, das
svorschlag an-
assiers.
9.14 vorm.
at auf Präsi-
einen in die
hielt; erstere
des Präsi-
eendigung eines
rde der Nord-
bgleich derselbe
acht war, war
vollständig aus-
es fand. Die
Eingängen der
führer. Mac
der Aushän-
ung Wilbur
orte Duon zur
ingabe, näherte,
schend. Er
auf zwei Fuß
ngte und seine
verkauft gehbt;
noch mit un-
er einen Schritt
te sich und ging
reant nahm er
Händen. Seine
hat inzwischen
besagt zu sein.
schreit, worauf
nicht, das ich
igte er hinaus-
von dem Vorfall
te folgte unter-
der Geheim-
ihn zu Boden,
entreifen. Der
ieder frei und
ferner. Mac
e das Brustbein
habe noch eine
dem Gedärde,
ammengedrückt
sich ein furchter-

liches Schreien und Toben. Männer rangen und suchten sich zu dem Mörder einen Weg zu bahnen, Weiber und Kinder schrieten und weinten. Erst nach und nach legte sich die Panik. (Zit. Sig.)
London, 7. Sept. Reuters Bureau meldet aus Buffalo, die Polizei hat festgestellt, daß des Attentäters Name Leon Czolgosz ist. Er ist deutschpolnischer Abkunft und wurde in Detroit geboren. Er gab zu Protokoll, er habe keine Komplizen; er entschloß sich zur That vor drei Tagen. Czolgosz zeigt keine Spur von Reue und auch keinen Irrsinn. Die anarchistischen Schriften und Vorlesungen von Emma Goedman brachten ihn angeblich zur Ueberzeugung, daß die Regierungsform in den Vereinigten Staaten ganz falsch sei. Ein gewisser Nowals sagte aus, daß Nieman am Samstag in sein Haus kam und erklärte, er käme aus Toledo, um die Anstellung zu sehen. Er war allein und empfing auch keine Besucher. In seiner Handtasche befand sich ein ungeladener Revolver, das Futteral dazu und einige Kleidungsstücke. Nieman gibt sein Alter auf 28 Jahre an. Czolgosz' Angehörige sind vor vierzehn Tagen nach Cleveland gekommen, wo heute seine Stiefmutter interviewt wurde, sie erklärt, ihr Sohn sei stets als teilweise geistesgekränkt angesehen worden und habe häufig seiner Bewunderung über die Thaten, die sein Bruder, der Soldat auf den Philippinen ist, vollbringe, Ausdruck verliehen und nur bemerkt, daß er zu schwach zum Militär sei. Uebrigens sei der Attentäter stets als ein großer Feigling bekannt gewesen, dem man nie eine solche That zugestrand hätte. Die Redaktion des Berliner Lokal-Anzeigers macht folgende Anmerkung: Der angebliche Name „Czolgosz“, der auch in verschiedenen anderen Schreibweisen gemeldet wird, dürfte auf ein Mißverständnis zurückzuführen sein. Der Attentäter beantwortete, wie der Berl. L.-A. meldet, als er abgeführt wurde, mehrere Fragen und Jurufe mit einem Ausdruck, den die Amerikaner nicht verstanden. Der „ungarische oder polnische Name“ Hologosch oder Czolgosz dürfte weiter nichts sein als die jüdische Redensart: „Galt' d' Gosh'n!“ zu deutsch: „Galt' den Mund!“ — Ob der Name Nieman der richtige ist, ist auch noch nicht festgestellt.
New-York, 7. Sept. Die Kräfte sind der Ansicht, daß die zweite Angeln im Ausstellfeld des Rückens steck und daß das Rückgrat unverletzt ist.
New-York, 7. Sept. Das letzte Bulletin lautet günstig, da der Puls in drei Stunden von 146 auf 136 fiel.
New-York, 7. Sept. Vizepräsident Roosevelt ist in Buffalo angekommen, worauf sofort ein Cabinetrat abgehalten wurde.
New-York, 7. Sept. Frau Mac Kinley konnte heute nachmittag den Präsidenten besuchen; später brach sie zusammen.
New-York, 7. Sept. Spät nachmittags schloß Mac Kinley, worauf unguiltigere Symptome hervortraten.
New-York, 7. Sept. Der Attentäter kann, wenn der Präsident durchkommt, mit höchstens zehn Jahren Zuchthaus bestraft werden, da in dieser Beziehung der Präsident dem gewöhnlichen Bürger gleichsteht. Sollte Mac Kinley indessen sterben, wird Czolgosz mit dem Tode bestraft. Czolgosz wird von den Staatsgerichten prozessiert, indessen wird man mit Erhebung einer formellen Anklage warten, bis der Ausgang der Verwundung feststeht. Der Attentäter hielt früher eine Wirtshaft in Cleveland und arbeitete später in Stahlwerken. Sein Vater hat eine Farm in Warrenville (Ohio) und ein Bruder ist Soldat auf den Philippinen. — In der Geschichte der Vereinigten Staaten ist es das drittemal, daß die Nordwaffe gegen den Präsidenten der nordamerikanischen Republik mit entschiedenem Erfolge sich richtete. Am 14. April 1865 wurde Abraham Lincoln, von einem sonatischen Schauspielers, Wilkes Booth, während einer Theater-Vorstellung in Washington durch einen Pistolenschuß ermordet, und am 2. Juli 1881 erlief ein drohtloser Stellenjäger, Guiteau, auf dem Bahnhofs zu Washington die Nordwaffen gegen den Präsidenten James Abraham Garfield, der mehrere Wochen später seinen Wunden erliegen ist.
Sollte Mac Kinley seinen Wunden erliegen, so übernimmt der Vizepräsident Theodore Roosevelt die Regierung. In diesem Falle würden die Dinge sich etwas anders entwickeln, als bei der Ermordung Vincetins und Garfields, wo Vizepräsidenten an Stelle des Präsidenten traten, welche das Vertrauen der großen Masse des amerikanischen Volkes nur in geringem Grade besaßen. Während Mac Kinley stets bemüht war, bei jeder wichtigen Frage die vorherrschende Strömung im Volke zu erkunden und darnach seine Politik einzurichten, gilt Roosevelt für einen Mann, von dem man eine energische Initiative erwarten kann. Obgleich die ersten Nachrichten über den Zustand Mac Kinleys sehr ernst lauten, so wollen wir doch die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß es bei der kräftigen Natur des Präsidenten der Kunst der Kräfte gelingen werde, denselben am Leben zu erhalten, so daß seine Stellvertretung in der Vizepräsidentenschaft durch Herrn Roosevelt nur eine zeitweilige sein würde.
Buffalo, 8. Sept. In dem Besinden des vermundeten Präsidenten Mac Kinley haben die behandelnden Kräfte gestern eine erfreuliche Besserung festgestellt.
Die Reise des Jarenpaares nach Frankreich.
Paris, 6. Sept. Aus dem jetzt bekanntwerdenden Programm der Reiseleiterkunft bei Danzig geht hervor, daß der Jar überhaupt nicht aus Land kommen wird. Die deutsche Uebungsflotte liegt am 9. Sept. vor Pillan zur Aufnahme des Kaisers, wird abends bei Pola anker und am 10. Sept. vor Zepot bleiben. Am 11. Sept. trifft der Jar ein, dem zu Ehren sämtliche Schiffe über die Toppen fliegen, die russische Flotte im Grob-

topp. Nach Eintreffen des Jaren, dem der Kaiser auf der Hohenzollern entgegenfährt, findet auf der Danziger Rheide Flottenparade vor dem Jaren statt. Dann wird die russische Kaiserinacht Anker und es findet die Vorstellung sämtlicher deutschen Admirale und Kommandanten statt, später dann noch ein Flottenmanöver vor dem Jaren. Am 12. Sept. wird eine Flottenübung vor beiden Herrschern abgehalten werden. Am 13. Sept. erfolgt nach einem Schlußmandat der Flotte, die Abreise des Jaren. Der Kaiser begibt sich alsdann von Reinfahrwasser nach Danzig.
Paris, 5. Sept. Die französischen Offiziere, die dem Jaren während seines Aufenthaltes in Frankreich attachiert werden, sind Admiral Roustan, General Luca, ferner zwei Obersten, ein Major und der Marineattaché in Petersburg, Leutnant Guerville.
Paris, 5. Sept. Hier ist man jetzt damit beschäftigt, die Telegraphenlinien von hier nach Compiegne um zwei Drähte zu vermehren, damit bei der Anwesenheit des Jaren der telegraphische Verkehr glatt und ohne Zeitverlust von Statten geht.
Compiegne, 5. Sept. Die Einwohner der Stadt haben beschlossen, eine öffentliche Geldsammlung zu veranstalten, um dem Jaren ein Geschenk anzubieten. Bis jetzt sind 2500 Francs eingegangen.
Som südafrikanischen Kriegsschauplatz.
Amsterdam, 6. Sept. Der Daily Mail wird von hier gemeldet, daß des Präsidenten Kräger Gesundheitszustand große Besorgnis verursache. Die Kräfte raten ihm, nach der Mittelmeerküste zu gehen, Kräger weigert sich indes.
London, 6. Sept. Nidener telegraphiert aus Pretoria vom 4. ds.: Etwa 300 Buren übertritten gestern früh den Orange und drangen in das Eingeborenen-Territorium bei Verichel ein. Englische Truppen nahmen die Verfolgung auf. In der Gefangennahme des Burenkommandos bei Petersburg berichtet Nidener noch: Die Gefangennahme erfolgte bei Boverchoep in der Nähe von Petersburg. Die Buren verloren 19 Tote, 52 Verwundete und einschließlich der Verwundeten 114 Gefangene mit all ihrer Habe. Unter den Gefangenen befinden sich die Kommandanten Lotter, Bredt, die Feldkornets Krüger, B. Krüger, Leutnant Schömann. Unter den Gefangenen befinden sich auch die Gebrüder Vahler, zwei bekannte Afrikaner aus der Kolonie. Die Engländer hatten 10 Tote und 8 Verwundete.
London, 6. Sept. Aus Kapstadt wird berichtet: Aus dem Freistaat laufen Nachrichten ein, nach welchen die Buren keineswegs geneigt sind, am 15. September die Waffen zu strecken. Die englischen Behörden wagen es nicht, die Kapkolonien anzuweichen, da sie befürchten, daß sie mit Waffen und Munition zu den Buren übergeben.
London, 6. Sept. Daily Mail wird aus Kapstadt gemeldet: Der Burenkommandant Scheepers ist in die Kapkolonie eingezogen und bereitet in der Nähe der südwestlichen Küste vorzubringen. Er hat eine weit größere Anzahl holländischer Rekruten in der Kolonie gefunden, als er brauche. Die Lage in der Kapkolonie wird durch den massenhaften Anstich der Holländer geradezu bedenklich für England.
Middelburg (Capkolonie), 5. Sept. Das ganze Kommando Lotter wurde heute früh südlich von Petersburg von Oberst Stobell gefangen genommen. Gefallen sind 12 Buren, 46 verwundet, gefangen 103. 200 Pferde wurden erbeutet.
Yonango-Marques, 7. Sept. Nach den letzten Nachrichten aus Komatiport wird dort ein Angriff einer starken Burenmacht vor dem 15. September erwartet. Die englischen Truppen stehen in Alarmstellung in den Befestigungen. Portugiesische Truppen sind am Donnerstag an die Grenze abgegangen.
Venezuela und Columbien.
New-York, 7. Sept. Wie die columbische Gesandtschaft erfährt, bombardiert die venezolanische Flotte die columbische Stadt Rio Hacha.
Kleine Chronik.
Der junge Wilhelm von Uraach wurde gestern auf Schloß Nidensheim von einer Tochter entbunden. — In Notenzimmern, O.A. Sulz, wollten mehrere noch nicht schulpflichtige Kinder mit einer am Boden liegenden Sense das Mädchen probieren. Dabei traf eines so unglücklich in den Fuß, daß die Schlagader verletzt wurde und das Kind verblutete. Es wurde von den Schwestern als Leiche aufgefunden. — Das Opfer eines menschenlichen Ueberfalls ist am Sonntag der 25jährige Bruder des Mühlebergers Feilerle von Nottum geworden. Derselbe wollte sich nach schon eingetretener Dunkelheit in eine Wirtshaft in Bellamont (Niederösterreich) begeben. Vor der Wirtshaft war ihm von einem noch unbekanntem Dritten aufgelauert worden und von diesem erhielt Feilerle ohne jeden vorausgegangenen Wortwechsel unversehens zwei gefährliche Messerschläge in den Unterleib. — Ein Schütz in Odenberg traf unvorsichtiger Weise auf der Rebhühnerjagd seinen 15jährigen Sohn und verletzte ihn sehr schwer. Der Junge wurde in eine Klinik verbracht. — Aus Mühlrad wird vom 4. Sept. berichtet: Die Leiche des seit drei Wochen vermißten 31jährigen Goldarbeiters Dossch von Gdöbrichen ist beinahe verwest in Dittich bei Gdöbrichen gefunden worden. Der Verstorbene hatte selbst Hand an sich gelegt. — Aus Garmisch wird ein schwerer Unglücksfall an der Jagspitze gemeldet. Der Meteorologe des Jagspitzhauses, Reger, unternahm mit dem Ingenieur Brandes, welcher in der letzten Zeit Verträge mit der drablonen Telegraphie zwischen Jagspitze und Gdöbrer verhandelte, eine Erprobung von der Jagspitze zur Muffelwandspitze. Dabei

ist der Ingenieur Brandes in das Höllenthal abgestürzt. Eine Expedition ist bereits abgegangen. Brandes wird jedoch zweifellos nur als Leiche gefunden werden. — Aus Innsbruck wird vom 4. Sept. gemeldet: Der Archidiakon von Pelham, Burn-Körwich, kürzte vorgestern beim Abstieg von Creta di Lago bei Ampezzo infolge Herzschlages über eine Felswand ab und war sofort tot. — Im Juli wurde bei Jürich bei einem Spaziergang am Jürichberg der Desfontaineur Clement ermordet. Als mutmaßlicher Thäter wurde nun in Oporto, bei Ankauf des von Amsterdam kommenden Dampfers Erier, ein angeblicher Harry Meyer aus Breslau, alias von Hofen, mit einem Frauenzimmer Caroline Hoppe verhaftet. Die Auslieferung der Verhafteten ist bereits beantragt worden. — Auf der Alpe Pozza bei Bezzena schlug am 26. Aug. abends der Blitz in eine Almhütte und tötete den Senner und mehrere Kühe und Schweine. An demselben Abend wurde auf der Alpe Bussa der Gemeinde Mazzo ein Weib vom Blitz erschlagen. — In London wurde ein etwa sechsjähriger deutscher Uhrmacher Namens Heinrich Jung, der Lower Charles-Street im Stadtteil Clerkenwell wohnte, von einem unbekanntem Kugler erschossen und dieser nach kurzer Jagd auf der Straße gefangen.
Bemerktes.
Zur konfessionellen Statistik in Süddeutschland. Es ist eine von der Wissenschaft der Statistik beobachtete Thatsache, daß der Katholizismus in der Welt an Zahl hinter dem Protestantismus immer mehr zurückbleibt. Man rechnet heute etwa 256 Millionen römische Katholiken gegen 180 Millionen evangelische Christen; vor etwa 40 Jahren war das Verhältnis noch wie 2 : 1; heute ist es nicht mehr ganz wie 3 : 2. Der Grund kann nur darin gesucht werden, daß im allgemeinen die protestantischen Völker eine größere Jugendkraft besitzen, während die katholischen, wenigstens soweit die Romanen in Betracht kommen, erschöpft scheinen; Frankreich und Spanien stehen hinsichtlich der Volkszunahme fast still. Nun hat neuerdings ein junger Gelehrter, Dr. Wih. Held, in einem 1901 bei Müller in Nizza gedruckten Werke die konfessionelle Bewegung in Bayern und Baden kritisch untersucht und ist dabei zu sehr bemerkenswerten Schlüssen gelangt. In Bayern kamen im Jahr 1818 auf 100 Einwohner noch 72,1 Katholiken, 25,8 Protestanten und 1,4 Juden. Im Jahr 1895 aber waren die entsprechenden Zahlen 70,7, 28,2 und 0,9. Die Protestanten haben also um 2,4% zugenommen, die Katholiken sind um 1,4% zurückgegangen, die Juden ebenso um 0,5%. In Baden kamen 1852 auf 100 Einwohner 66,2 Katholiken, 31,8 Evangelische und 1,7 Juden. 1895 lauteten die Ziffern 61,2, 37 und 1,5. Also hier das gleiche Ergebnis, nur hinsichtlich der Katholiken noch verschärfter; diese sanken um 5%, die Juden um 0,2%, die Protestanten aber wuchsen um 5,2%.
Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
r. Stuttgart, 7. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 27 Ochsen, 84 Ferkel, 133 Kalbela und Kühe, 318 Rinder, 487 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 33 Ferkel, 92 Kalbela und Kühe, — Rinder, — Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen 70 s, für Ferkel 51—58 s, für Kalbela und Kühe 52—63 s, für Rinder 66—78 s, für Schweine 55—70 s. Verkauf des Marktes: Verkauf lebhaft.
Redarhausen, 2. Sept. Heute wurden hier von einem Schwelinger Kommissionär 40 Balken Sopfen zum Preise von 120 bis 125 s gekauft.
r. Ulm, 8. Sept. (Herbst- und Fruchtmarkt.) Zum Verkauf waren angemeldet 839 Ztr. Dinkel, 412 Ztr. Weizen, 806 Ztr. Roggen, 65 Ztr. Gerste. Der Umsatz war lebhaft. Es wurde bezahlt für Dinkel 7,50—9,50 s, Weizen 9,50—10,50 s, Roggen 8,50—10,50 s, Gerste 9 s.
Tettmang, 4. Sept. Mit dem Sopfeneinkauf wird hier in der zuletzt gemeldeten Weise fortgefahren, wobei inzwischen noch eine kleine Preisbesserung sich bemerkbar gemacht hat. Bezahlt wurden gestern für den Ztr. scharer Ware 115 s und 3 s Trinsgeld.
r. Vom Bodensee, 6. Sept. Im Sopfenhandel ist infolgedessen eine Besserung eingetreten, als die Preise seit etwa 8—10 Tagen ziemlich fest sind und zwar wird für schöne Ware bis zu 115 s bezahlt. Ähnliche Preise notieren auch auf dem Hauptmarkt in Nürnberg, der jedoch keineswegs den Konsum in der Gegend beeinflusst, indem hier oft bei weitem höhere Preise für schöne lagerfähige Ware angelegt werden als in Nürnberg, und zwar von solchen Händlern, die selbst lagern und nicht sofort wieder zum Verkauf nach Nürnberg spekulieren. Man darf viele unserer Produzenten wohl auf diesen Umstand hinweisen, da mancher unter ihnen die Nürnberger Sopfentelegramme die oft recht verschiedenartig lauten, je nachdem sie an Händler oder Konsumenten gehen, als maßgebend für die Tagespreise bezeichnen.
Auswärtige Todesfälle.
Calw: Barbara Deneckere, geb. Uhl. Nidensheim: Jakob Knudler. Freudenstadt: Theodor Uhl.
Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — aufgegeben werden für das
Montagsblatt längstens Montag vormittag 8 Uhr,
Mittwochsblatt „ Dienstag nachmittag 2 Uhr,
Donnerstagsblatt „ Donnerstag vormittag 8 Uhr,
Samstagsblatt „ Freitag nachmittag 2 Uhr.
Druck und Verlag der G. W. Keller'schen Buchhandlung (Ems-
Jäger) Kogel — für die Redaktion verantwortlich: R. P. a. r.



Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Arbeiter-Gesuch.

Zu den Gleisunterhaltungsarbeiten an der Neckseisenbahn Nagold-Altensteig werden

5 bis 6 jüngere, kräftige Arbeiter

gesucht, die ihren Wohnsitz in nächster Nähe der Bahn haben sollten. Bewerbungen sind an die K. Bahnmehlfabrik Nagold zu richten.

Calw, den 6. September 1901.

K. Eisenbahnbauinspektion:
Wegel.

Revier Pfalzgrafenweiler.
**Nadelstammholz-
verkauf.**

Am Mittwoch 18. Septbr.,
vorm. 11^{1/2} Uhr
im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler
aus Sulz, Altvörthing, Dreilocher-
stein, Hüttelshaus und Schenrain,
sowie Scheidholz der Gut Edelweiler:
1252 Stck Langholz: Fhm.
1554 I., 390 II., 171 III., 205
IV., 25 V. St.
491 Stck Sägholz: Fhm.
330 I., 70 II., 84 III. St.

Altensteig-Stadt.

**Brennholz-
Verkauf**

am Samstag den 14. Sept.
d. J. nachm. 2 Uhr auf hies.
Rathaus und Stadtwald Gatzwald
Abt. 1-17:

- 7 Km. hoch Scheiter,
- 2 " " Brügel,
- 1 " " Anbruch,
- 19 " tann. Scheiter,
- 94 " " Brügel,
- 339 " " Anbruch.

Den 7. Sept. 1901.

Stadtschulth.-Amt:
Welfer.

Nagold.

**Arbeiter-
Gesuch.**

Ein jüngerer Arbeiter kann sofort
eintreten bei

Jacob Grüninger,
Schuhmacher d. d. Krone.

Württ. Handwerkerlandes-Verband.
Ortsgruppe Nagold.

Am Dienstag den 10. Sept., abends 8 Uhr findet im Gast-
haus zur Traube

ein Vortrag statt.

Herr Nanjolat aus Ludwigsburg wird über die **Gastpflichtver-
sicherung** und andere wichtige Punkte sprechen.

Zu diesem wichtigen Vortrag werden die hiesigen Mitglieder, sowie
die Mitglieder der Ortsgruppen in der Umgegend, endlich auch alle die-
jenigen, welche dem Verband beitreten wollen, freundlichst eingeladen.

Der Vorstand:
Chr. Hum.

Nagold.
Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Fremden und Bekannten mache
ich die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Frau,
Tochter und Schwester

Elise Möhle, geb. Fürner,

im Alter von 28 Jahren nach kurzer, schwerer
Krankheit in Maulbronn am Samstag verschieden ist.
Beerdigung ist in Maulbronn.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
der tieftrauernde Gatte:

Adolf Möhle zum Säcken.

Gmüngen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten, Vaters, Groß-
vaters und Schwiegervaters

Christian Weber, Strohmwärtter

für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts
insbesondere von Hrn. Strohmwärtter Nagler und
seinen Kollegen, für den erhabenen Gesang des
verehel. Niederfranzes sagt herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin:

Christiane Weber, geb. Martini.

Was

Der Tag

im **Monat August** bracht.

enthält das heften zur Ausgabe gelangte Inhalts-Verzeichnis. Es ist die

einzigste, vornehm illustrierte Tageszeitung.

Abonnentennummern werden auf Wunsch kostenfrei versandt.

August Scherl
G. m. b. H.

Berlin SW. 12.

«Berliner Lokal-Anzeiger», «Die Woche», «Der Tag»,
«Die Wille Wille», «Von Pils zum Korn» etc.

Nagold.
Meiner w. Kundschaft, sowie der geehrten Einwohnerschaft
Nagolds zur gefl. Anzeige, daß meine

Mosterei

von heute ab im Betrieb ist. Auch mache darauf aufmerksam,
daß ich dieses Jahr eine

Obstmühle

neuester Konstruktion

mit **Freß- und Steinwalzen** größter Leistungsfähigkeit (ca.
3-4000 Kg. pro Stunde) sowie eine **weitere Kastenpresse**
im Betrieb habe.

Auch übernehme ich unter Garantie die

ganze Mosterei

von Kunden, welchen es etwa vürnöglich wäre das Obst selbst
zu ferktern. Unter Zusicherung prompter Bedienung und billigh
gehefter Preise lade ich jedermann zur fleißigen Benutzung meiner
Mosterei febl. ein

NB. Bestellungen auf

Most und Mostobst

nehme ich heute schon entgegen.

Hochachtungsvoll

Eugen Schneider,

Küferei u. Weinhandlung

J. A. Kochs Nachfolger.

Nagold.



**Modell-
Ausstellung.**

Sämtliche

Saison-Neuheiten

sind eingetroffen.

Herm. Brintzinger.

Nagold.

St. Ementhaler Käse
" **Limburger**
Ia Tafelsenf

bei **Hermann Knodel.**

Balingen.

Suche nach Tübingen ein ordent-
liches

Mädchen

das messen kann und die Feldarbeit
versteht bei hohem Lohn.
Zu erfragen bei

Rödelheimer.

Monogramme bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt bis 1. Oktober in die Lehre.
Gottfried Klingel,
Rödelshreiner.

Fruchtpreise:

Nagold, 7. Septbr. 1901.

Alter Dinkel	6 20	6 22	6 -
Neuer Dinkel	6 70	6 48	6 20
Weizen	9 20	9 20	9 -
Roggen	8 20	8 44	8 20
Ober	8 20	8 94	6 40

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter . . . 100-105
2 Eier . . . 15 -

Altensteig, 4. Sept. 1901.

Alter Dinkel	6 70	6 51	6 40
Ober	8 -	7 13	6 30
Roggen	-	8 50	-

75. Jahrgang
Erscheint
Montag, Mitt-
Donnerstag u.
Samstag.
Preis vierteljähr-
lich 1. M., mit
Lohn 1.10. M., im
und 10 km-Be-
1.15. M., im
Württemberg 1.2
Monatsabonnem-
nach Verschil-
M. 141

Nachtrag
betreffend d.
Auf Grund
4. Juli 1900
Art. 51 ff. des
(Reg.-Bl. S. 1
Rödelshreiner n.
Nachtrag zur E.
Der Ortsvor-
die Anzeige von
auf den Brandp-
amt und die
und, wenn die
Markung gelege-
der Gemeinde
der Bedeutung
mit dem Ferner
zur Bewältigung
falls die Hilfe
Der von ein-
hat unzureichlich
meinde in Remm-

Erscheint aus-
bei den im ort-
stehenden Gemei-
sind dieselben w-
Im Fall groß-
Gemeinden von
Ausbreitung ob-
dem die Rödelsh-
feuerlöschordnun-
Gemeinde, zu
fläche gehdrt, n-
zur Hilfeleistung
werden.
Die Anordnun-
Berichte nach
bezw. seinem St-
liche Dringlichke-
Verfügung besse-
mit der Veltung
erforderlichen R-

Golzhauer u.
im Wald verdäch-
sogleich mit grei-
der geringsten G-
Ort und an den
Ankunft weiterer
Feuer Einhalt z-
letzteres, so ist d-
von zu geben.

Aus der
Prinzen Ge-
sei folgendes her-
Beim Kubb-
königlichen Kom-
nant, verfügte
Kriegsschauplay
opfernde Thätig-
hingebende Fürs-
vergeßliche Verdi-
überreichte ihm
Prinzen sehr hoch-
testen Kreis, und
später noch wäh-
Besuches von E-
Kaisers weiter u-
Als es nach
die alten Märam
Gefühl der Zuf-
und auch die jung-
um die Vaterlan-
stets nach zu er-
strebungen die wä-
übernahm er d-
Württembergischer
sprache sagte: „I-
wie im einzelnen
verfolgt und es he-